



Pressemeldung

Frühmobilisation

Schnell auf die Beine nach Hüft-OP

(15.02.2016) Gangunsicherheit und Schwindel sind Altersleiden, mit denen viele Senioren leben müssen. Die Gefahr, zu stürzen, ist groß. Schnell ist etwas gebrochen, meist im Bereich der Hüfte. „Schlimmer noch als der Bruch selbst ist es, wenn die Leute dann ans Liegen kommen“, sagt Dr. Marco Sträter, der Bereichsleiter der Unfallchirurgie am Kath. Krankenhaus Dortmund-West. „Frühmobilisation hat bei uns nach der Operation die oberste Priorität, damit gerade ältere Menschen rasch wieder auf die Beine kommen.“

Am besten ist es, wenn die Patienten gleich am ersten Tag nach der Operation unter Vollbelastung aufstehen können. „Das ist in vielen Fällen sehr gut möglich“, betont Dr. Sträter. Denn in der überwiegenden Anzahl der Fälle liegt eine Schenkelhalsfraktur oder ein hüftgelenknaher Bruch des Oberschenkelknochens vor. Wenn der Schenkelhals gebrochen ist, kann in der Regel eine sogenannte Halbprothese eingesetzt werden, deren Schaft einzementiert wird. Wenn der Oberschenkelknochen in der Nähe des Schenkelhalses gebrochen ist, wird der Knochen mit einem speziellen Nagelsystem fixiert, das die Druckbelastung beim Stehen und Gehen auffängt.

„Die Patienten erhalten ausreichend Schmerzmittel, so dass sie ihrem Zustand entsprechend an Unterarmgehstützen oder mit Unterstützung anderer Gehhilfen das Laufen unter Vollbelastung trainieren können“, erklärt der Bereichsleiter. „Wir Ärzte stehen in engem Kontakt mit den Physiotherapeuten, die mit ihrer Erfahrung sehr genau wissen, wo die Möglichkeiten und Grenzen des Patienten liegen.“

Hüftoperationen werden möglichst zeitnah durchgeführt, damit gerade ältere Menschen möglichst wenig von ihrer Mobilität einbüßen. Im Anschluss an die Akutversorgung organisiert das Krankenhaus eine Komplexrehabilitation, in der die Patienten wieder für ihren Alltag fit gemacht werden. „Wir kooperieren mit umliegenden Kliniken, die solche Reha-Maßnahmen anbieten“, sagt Dr. Sträter. „Der schnelle Übergang ist uns wichtig, damit unsere Patienten ihre Unabhängigkeit



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

**KATHOLISCHES KRANKENHAUS
DORTMUND-WEST**

aufrecht erhalten können und nicht in eine Situation geraten, in der sie auf Pflege angewiesen sind.“

Bildmaterial:

Das Bild zeigt Dr. Marco Sträter, Bereichsleiter Unfallchirurgie. Es darf im Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung frei verwendet werden.

Weitere Informationen:

CA PD Dr. Klaus Schmidt, Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Rheumaorthopädie, Tel.: 6798-2301

Pressekontakt:

Dr. Holger Böhm, Tel.: 0231 / 92527-905, kkh-dortmund-west@skriptstudio.de